Generalversammlung des Vereins.

Am 29. Mai.

Prof. Treviranus hielt einen Vortrag über Pietra fungaja, s. p. 281; Kammerherr L. v. Buch über Kreideformation, s. p. 211; Oberlehrer Dr. Müller aus Aachen über die Gasteropoden der Kreide, worin derselbe 62 neue Species entdeckt hat, die er in prachtvollen Exemplaren vorlegte; Dr. Debey über die fossile Flora des Kreidegebiets in Aachen. Derselbe sprach ferner über die fossilen Wirbelthiere des Diluviums der Gegend von Aachen; nämlich: Cervus Elephas fossilis, Elephas primigenius, Bos primigenius, Equus adamiticus, eine Mustela, zahlreiche Reste einer neuen Arctomys, wobei auch Exemplare mit krankhaften Knochenbildungen, zwei Avicula (Fischwirbel), und 4 bis 5 Froscharten. Dann legte er eine fossile Palme aus dem Sphärosiderit von Rott im Siebengebirge vor, ähnlich den Gattungen Rapis und Latanea, verschieden von Chamaerops. Die Vergleichung fand unter Vorlegung lebendiger Exemplare dieser Gattungen Statt.

Der Geheime Bergrath Prof. Nöggerath sprach über ein neues erdiges Mineral von rosenrother Farbe, welches auf den Klüften des Trachyts am sogenannten Steinchen am Drachenfels vorkommt. Das Mineral ist offenbar ein Zersetzungs-Product des Trachyts, und enthält im Wesentlichen, nach der chemischen Analyse des Geh. Bergrathes und Prof. G. Bischof, Kieselsäure und Wasser, aber daneben auch über 8 pCt. Alkalien, $4\frac{1}{2}$ pCt. Eisenoxyd und noch etwas mehr Manganoxyd. Das Mineral hat die merkwürdige Eigenschaft, durch Glühen gebleicht zu werden, aber bei dem Uebergiessen mit Wasser gleich seine ursprüngliche rosenrothe Färbung wieder anzunehmen. Diese Eigenschaft hat zuerst der Prof. Ehrenberg in Berlin daran entdeckt, und desshalb schlägt der Vortragende den Namen Ehrenbergit für diese Mineral-Substanz vor. Derselbe verlas sodann die p. 245 mitgetheilte Abhandlung über Achat-Mandeln. Berghauptmann v. Dechen beschrieb die Karte der Bergreviere an der Sieg, s. p. 332.

Am 30. Mai.

Prof. Nöggerath besprach ein vorliegendes, von Thomas Dickert, Conservator des naturhistorischen Museums der Rhein-Universität, bearbeitetes Relief, mit geognostischer Bezeichnung des Vesuv und Monte Somma. Das Original desselben gehört dem gedachten Museum, es wird aber vollstän-

dig dem Urbilde gleich von dem Verfertiger vervielfältigt und in dem Preise von 3 Friedrichsd'or in Gold für das Exemplar geliefert. Es umfasst den interessanten Feuerberg mit seiner Umgebung in einer Ausdehnung von 4 deutschen Quadrat-Meilen, welche Darstellung auf einer Quadrat-Fläche von stark 19 pr. Dec.-Zoll Seite mit Zugrundelegung der genauesten Karten und Profile von Breislak, Necker, Dufrenoy, Abich u. A. ausgeführt ist. Es gewährte besonderes Interesse, das Urtheil des gründlichsten Kenners jenes Vulkans, L. v. Buch's, über diese plastische Darstellung zu vernehmen, welcher sich unter Anderem dahin aussprach, dass dieselbe für jedes Museum eine höchst belehrende Zierde sein würde.

Professor Budge zeigte hierauf einen vom Ober-Förster Tischbein zu Herrstein ihm zugesendeten Hasenschädel vor, an welchem die oberen beiden Schneide- (Nage-) Zähne viel länger als gewöhnlich und bogenförmig rückwärts gewunden waren, hingegen stand der einzige unten vorhandene, wohl dreimal die Normallänge überschreitende entsprechende Zahn gerade nach vorn gerichtet. Er erklärte diese Entartung als eine Folge einer Knochenverschiebung, durch welche sich die Zähne nicht mehr gegenseitig berührten, desshalb sich nicht abschleifen konnten, vielmehr immer fortwuchsen. s. p. 506. Derselbe sprach sodann über einen im Schlamme der Bäche vorkommenden kleinen Ringelwurm, Tubifex rivulorum, beschrieb dessen Gefasse und Nervensystem, so wie die Fortpflanzungs-Organe und den Darmcanal, und zeigte Abbildungen aller dieser Theile vor. Indem er endlich die bekannte Erscheinung hervorhob, dass diese Thiere sich wieder ergänzen, wenn sie zerstückelt werden, beschrieb er den Hergang dieses merkwürdigen Phänomens.

Victor Monheim aus Aachen zeigte Pseudomorphosen von Zink-Spath nach Kalk-Spath von Nirm und vom Altenberge bei Aachen vor, ferner Verbindungen von kohlensaurem Zink-Oxyd und kohlensaurem Eisen-Oxydul, in welchen entweder das erste oder das zweite Carbonat vorherrscht; dann auch Mangan-Zinkspath-Krystalle, das heisst solche, die hauptsächlich aus kohlensaurem Zink-Oxyd mit geringen Mengen kohlensaurem Mangan-Oxydul bestehen; ferner noch Krystalle, die Kalkeisen-Spath-Krystalle genannt werden können, indem die analysirten aus 8 Atomen Eisen-Spath, 3 Atomen Kalk-Spath und 2 Atomen Mangan-Spath bestanden; endlich noch Ueberzüge von Eisenzink-Spath über Zinkspath-Krystalle, wodurch die letzteren weissen Krystalle im Aeussern ganz grün erscheinen. Hieran knüpfte derselbe einige Bemerkungen über die isomorphen Verbindungen des Mineralreiches, welche er mit chemischen Präparaten verglich und auch eben so wie chemische Zusammenkrystallisationen zu beurtheilen

suchte. Er machte unter Anderem darauf aufmerksam, dass die Zinkeisen-Spath-Krystalle den Kalkeisen-Spath-Krystallen viel ähnlicher seien, als den Eisenzink-Spath-Krystallen, und sprach sich entschieden gegen die Annahme so vieler mineralogischen Species aus, die nur aus Zusammenkrystallisationen isomorpher Verbindungen bestehen. Zum Schlusse fügte er noch Einiges über die Bildung von Pyromorphit und von metallischem Kupfer zu Rheinbreitbach hinzu.

Otto Weber sprach über Missbildungen der Pflanzen, s. p. 290.

Apotheker Löhr aus Köln vertheilte unter die Anwesenden die von ihm herausgegebene Druckschrift: „Der St. Matheiser Sauerbrunnen, ein Eisensäuerling, oberhalb des Ortes St. Mathias bei Trier, physicalisch und chemisch untersucht.“

A. Förster aus Aachen sprach über parasitische Hymenopteren und zeigte auch solche vor, welche zur besseren Conservation auf Silberdraht aufgespiesst waren. Derselbe erörterte dann die Oekonomie dieser kleinen Insecten, welche zur Zerstörung der grösseren und schädlichen Thiere, namentlich der Raupen, so viel beitragen. Hieran knüpfte er Bemerkungen über die von ihm in der Linnaea entomologica im Jahre 1847 bekannt gemachte Abhandlung über die Mymariden.

Apotheker von der Marck aus Lüdenscheidt theilte die chemischen Analysen einiger Mineralien aus der Gruppe des Grünsandes und Kreidemergels mit. In dem Grünsande wurde gegen $2\frac{1}{2}$ pCt. phosphorsaure Kalkerde und eine Spur Fluor gefunden. Dann hatte er noch den Strontianit und den Kalkmergel chemisch untersucht. Er schloss mit einer Ansicht über die Bildung der verkieselten Holzzellen im basaltischen Conglomerate vom Wolsberge bei Siegburg. s. p. 269.

Dr. Brandis machte die Bemerkung, dass nach den bisherigen Analysen des Reisses derselbe höchstens $7\frac{1}{2}$ pCt. Kleber enthalte, während alle übrigen Getreidearten 15—20 pCt. davon ergeben hätten, welches in physiologisch botanischer Hinsicht sehr auffallend sei. Diese scheinbare Abnormität erklärt sich dadurch, dass die Chemiker bis jetzt nur geschälten Reiss untersucht haben. Durch das Schälen verlieren nämlich die Reisskörner sowohl den Embryo, als auch die äussersten Schichten des Albumens, Beides der Hauptsitz des Klebers in den Getreidearten.

Prof. Troschel entwickelte seine Ansichten über eine naturgemässe Eintheilung der Thiere, s. p. 305.

Dr. F. Römer sprach über das Verhalten texanischer Kreidebildungen zu denjenigen in anderen Theilen Nord-America's und zu denen am Mittelmeere in Europa, und fol-

gerte daraus einen gleichen Unterschied klimatischer Verhältnisse zur Zeit der Bildung der Kreideschichten, als er gegenwärtig zwischen den atlantischen Küsten Europa's und America's Statt findet.

Prof. Budge las eine Abhandlung von Herrn Braselmann aus Düsseldorf über Dorcatoma flavicornis vor, dessen Larven in einem Pilze gefunden werden. Die kleinen Käfer sind besonders durch ihre eigenthümlichen Fühler ausgezeichnet. Lebende Thiere und Abbildungen wurden vorgelegt. s. p. 346.

Der bonner Mechanicus und Opticus Henkel hatte während der Sitzung im Vereins-Locale zwei von ihm verfertigte Mikroskope aufgestellt, ein kleineres bis zu einer 550maligen, ein grösseres bis zu einer 1200maligen Vergrösserung, welche durch die Klarheit der Bilder, grosse Lichtstärke und völlige Farblosigkeit sich eben so auszeichneten, wie durch ihre Preiswürdigkeit.

Druckfehler.

Seite	9	L.	19	lies	*statt*	Rindgliederthiere: Rundgliederthiere.
„	9	„	23	„	„	carniculata: canaliculata.
„	35	„	12	„	„	Peropterygii: Colobopterygii.
„	40	„	27	„	„	Enhelys: Enchelys.
„	61	Zeile	6	$3\dot{P}6^3$ $\overset{\ddot{A}}{\cancel{A}}s$	*statt*	$3\dot{P}6^3$ $\overset{\ddot{O}}{\cancel{H}}$
„	—	„	12	(oD.D)	*statt*	(aD.D)
„	62	„	15	v. u. denselben	*statt*	demselben
„	—	„	7	v. u. Kohlengebirge	*statt*	Kalkgebirge
„	—	„	1	v. u. Thale	*statt*	Theile
„	63	„	7	v. o. Berg	*statt*	Weg
„	—	„	18	v. o. 90°	*statt*	0°
„	—	„	19	v. o. seiger	*statt*	steiger
„	64	„	10	v. o. Schichten	*statt*	Schachten
„	—	„	16	v. o. durch	*statt*	auf
„	—	„	19	v. u. in	*statt*	an
„	—	„	18	v. u. nun	*statt*	nur
„	—	„	13	v. u. enthält	*statt*	enthielt
„	—	„	10	v. u. der Gang nicht entblösst	*statt*	der Gang entblösst
„	65	„	11	v. o. Bruchstücken	*statt*	Brüchstücken
„	66	„	9	v. o. enthält	*statt*	enthielt
„	—	„	16	v. o. Schichten	*statt*	Schachten
„	67	„	16	v. o. Kalkspathstreifen	*statt*	Kalkspath
„	—	„	19	v. o. besteht	*statt*	bestehn
„	—	„	15	v. u. derjenigen	*statt*	denjenigen
„	—	„	3	v. u. Lagen	*statt*	Lager
„	68	„	3	v. o. doch	*statt*	noch
„	69	„	17	v. u. Trümmchen	*statt*	Trümmerchen
„	70	„	4	v. o. der	*statt*	den
„	—	„	8	v. o. Kalkspathtrümmchen	*statt*	Kalkspathtrümmerchen

---

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Generalversammlung des Vereins am 29. Mai. 509-515